

DÉSIRÉE GUDELIUS
DELIA HOLTUS



Schritte wagen
Wunder erleben



In den Spuren von Frauen der Bibel
DAS LYDIA-KLEINGRUPPENMATERIAL

Lydia
Persönlich. Echt. Lebensnah.



INHALT

VORWORT	7
Herz auf, Tür auf: Willkommen!	9
EINKLANG	
Jesus: GastFreundlich(t)	13
LYDIA	
Eine Frau, die Herz und Tür öffnet	20
GASTFREUNDSCHAFT	
Offene Türen	22
EVANGELISATION	
Offene Herzen	28
RUTH	
Eine Frau, die zeigt, was wahre Freundschaft ist	34
TREUE	
Vom Gehen und Bleiben	37

FÜHRUNG

Schritt für Schritt 43

NOOMI

Eine Frau, die den Weg zurück ins Leben findet 50

FEHLENTSCHEIDUNGEN

Wenn möglich, bitte wenden! 53

TRAUER

In der Dunkelheit ein Gnadenstrahl 60

RAHEL

Eine Frau, die (nicht) bekommt, was sie will 66

NEID

Wer viel hat, hat nie genug 69

UNGEDULD

Zu viel erwarten, zu wenig warten 75

**LEA**

Eine Frau, die Gottes Liebesspuren hinterlässt 82

SEHNSUCHT NACH LIEBE

Ich sehe was, was du nicht siehst,
und das ist Schönheit! 85

UNSER ERBE

Nur scheinbar unscheinbar 92

**DU, ICH, WIR**

Frauen, mit denen Gott Geschichte schreiben will 99

AUSKLANG

Schritte wagen, Wunder erleben 101

SCHRITTE WAGEN 107

ANHANG 108

REZEPTE 111

Echte Frauen.
Echte Herausforderungen.
Echter Glaube.



Fünf Frauen der Bibel und ihre Geschichten – und wie sie das Leben von Frauen heute verändern können. Désirée und Delia haben sich mit den Kämpfen und Siegen von Lydia, Ruth, Noomi, Rahel und Lea befasst und sich spannende Fragen dazu gestellt. Zusammen mit Ihrer Kleingruppe werden Sie neue Einsichten gewinnen und Schwierigkeiten in Zukunft anders angehen. Lassen Sie sich jede Woche neu inspirieren und ermutigen, sich Ihren eigenen Herausforderungen zu stellen – immer gehalten und geleitet von Gottes Hand.

Bonus:

Probieren Sie die Rezepte aus und versüßen Sie Ihre Treffen!

Elisabeth Mittelstädt ist Gründerin der Zeitschrift LYDIA und Autorin mehrerer Bücher.

VORWORT

*Herz auf, Tür auf:
Willkommen!*



Die biblische Lydia öffnete Gott ihr Herz und ihren Mitmenschen die Tür. Das machte sie zur Namensgeberin der Zeitschrift LYDIA – und zum Vorbild für christliche Frauen, die einen Glauben leben wollen, der in jeder Hinsicht einladend ist.

Dieses Kleingruppenmaterial soll Ihnen ganz praktisch dabei helfen, so zu leben, wie Lydia gelebt hat: als leidenschaftliche Nachfolgerin Jesu und liebevolle Gastgeberin. Die folgenden zwölf Einheiten geben deshalb nicht nur inhaltliche Impulse, sondern auch Tipps für die Rahmgestaltung der Treffen. Für jede Einheit gibt es eine einfache Rezeptidee für leckere Snacks (Sie finden alle Rezepte im Anhang) und kreative Anregungen für die theoretische und praktische Beschäftigung mit dem Thema des jeweiligen Treffens. Außerdem enthält jede Einheit Vorschläge für ein Lied und ein Abschlussgebet. Für jedes Treffen werden ein Lied aus dem Liederbuch „So groß ist der Herr 2“¹

1 So groß ist der Herr 2 – Liederbuch • Gerth Medien Musikverlag • Nr. 857490

vorgeschlagen und eine Alternative, die in jedem Fall auf YouTube verfügbar ist.

Wir empfehlen der Gastgeberin oder Gruppenleiterin, die Vorschläge für den kreativen Einstieg schon vorab zu lesen, um gegebenenfalls noch fehlende Utensilien besorgen zu können.

Allen Teilnehmerinnen empfehlen wir, die relevanten Bibelstellen zu lesen, die am Anfang jeder Einheit angegeben werden. Zur thematischen Vertiefung bietet sich das Buch „Wunderbar geleitet“ von Elisabeth Mittelstädt² an, da es sich intensiv mit denselben fünf biblischen Frauen beschäftigt, die im Rahmen dieses Kleingruppenmaterials vorgestellt werden: Lydia, Ruth, Noomi, Rahel und Lea.

Auszüge aus beidem – Bibel- und Buchtext – sind jedoch in jeder Einheit abgedruckt, damit eine gemeinsame Diskussionsgrundlage gewährleistet ist.

Nach hoffentlich anregenden Gesprächen ist eine Zeit der Stille angedacht, in der Sie im vorgesehenen Freiraum notieren können, was Sie aus der jeweiligen Einheit für sich mitnehmen wollen.

So wollen wir uns anhand der Geschichten der fünf biblischen Frauen Themen nähern, die uns auch heute in unserem (Glaubens-)Leben begegnen. Durch ihre Geschichten wollen wir erkennen, auf welche wundersame Art und Weise Gott in ihrem Leben gewirkt hat. Mit dem Blick auf diese Frauen können wir so etwas für uns selbst lernen und in ihren Spuren *Schritte wagen und Wunder erleben* – all die kleinen und großen, die Gott für uns bereithält. So unterschiedlich die Frauen der Bibel waren, eines hatten sie alle gemeinsam: ein offenes Herz für Gott, mit dem sie unterwegs waren.

Ein offenes Herz, das wünschen wir auch Ihnen – immer dann, wenn Jesus selbst anklopft und Ihr Gast sein möchte. Wir hoffen,

Sie verbringen viele Stunden in guter Gemeinschaft und mit inspirierenden Gesprächen. Es ist unser Wunsch, dass dieses Buch Ihnen hilft, selbst eine Frau zu werden, die Spuren von Gottes Liebe hinterlässt – an dem Ort, an den Gott sie gestellt hat.

Désirée Gudelius und Delia Holtus

EINKLANG

Jesus: GastFreundLich(t)



Rezeptidee (etwas aufwendiger):

Zucchini-Brot-Kuchen & Schokolade im Blätterteigmantel

Vorschlag für einen kreativen Einstieg

Die Gastgeberin legt stimmungsvolle Bilder aus, die sie entweder auf Lydia.net/kleingruppenmaterial heruntergeladen und ausgedruckt oder aus Zeitschriften ausgeschnitten hat. Anschließend bittet sie die Gruppenteilnehmerinnen, sich das Bild auszusuchen, das sie am meisten anspricht – weil es ihrer aktuellen Situation/Gefühlslage oder ihren Erwartungen an den Kurs entspricht. Danach stellt sich jede Frau kurz vor, zeigt ihr ausgewähltes Bild und erklärt, warum sie sich gerade für dieses Bild entschieden hat.

Anregungen für ein Einstiegsgespräch

1. Warum haben Sie sich dazu entschieden, bei dieser Kleingruppe mitzumachen?
2. Haben Sie Jesus bereits Ihr Herz geöffnet?
3. Welche (Glaubens-)Themen bewegen Sie gerade?
4. Was erwarten/erhoffen Sie sich von den nächsten Wochen?
5. Welche Frauen der Bibel kennen Sie bereits?
Welche biblische Frau beeindruckt Sie am meisten?
6. Was wünschen Sie sich in Bezug auf das Miteinander in der Gruppe?

Einladung zum Innehalten (10 Minuten Stille)

Welches persönliche Ziel habe ich für die nächsten Wochen in Bezug auf mein Glaubensleben?

.....

.....

.....

.....

.....

Was erhoffe ich mir dabei von Gott?

*Woran möchte ich mich im Laufe der kommenden Wochen
immer wieder erinnern?*

Gast auf Erden

(vorzulesen von der Gastgeberin)



Heute dürfen Sie Gast sein. Ihnen wurde eine Tür geöffnet – von einer „Lydia“, die Sie in ihr Haus eingeladen hat. Die biblische Lydia war bei den ersten Christen in Philippi für ihre Gastfreundschaft bekannt und steht damit für ein Thema, das in der Bibel eine zentrale Rolle spielt. Das Neue Testament beginnt mit einem Gott, der Gast auf unserer Erde wird und dem zunächst jedoch keine Gastfreundschaft widerfährt: Seine Eltern, Maria und Josef, stoßen immer wieder auf verschlossene Türen. So finden sie nur in einem schäbigen Stall eine Unterkunft. Was für ein erbärmlicher Empfang für den wohl höchsten Gastbesuch dieser Welt! Dabei ist er, Jesus, gekommen, um sich einladen zu lassen – in unsere Häuser und, mehr noch, in unser Leben. Viele biblische Berichte erzählen davon, wie er Menschen zu Hause besuchte, wie er mit ihnen aß und Gemeinschaft hatte. Dieses vertraute Beisammensein in den eigenen vier Wänden der Menschen war ihm offensichtlich sehr wichtig.

Stellen wir uns einmal vor, Jesus würde noch immer als Mensch aus Fleisch und Blut unter uns leben und uns fragen, ob

er mit uns zu Abend essen darf. Heute zum Beispiel. Wie würden wir reagieren? Wie würden wir uns darauf vorbereiten? Die meisten von uns würden vermutlich in Panik verfallen, einen Großputz beginnen, die Kochbücher nach dem ausgefallensten Rezept durchforsten und alles – inklusive sich selbst – möglichst hübsch herrichten. So reagieren wir ja schon, wenn sich nur ein „normaler“ Gast kurzfristig ankündigt. Früher habe ich (Désirée) nie verstanden, warum sich besonders Frauen in einer solchen Situation so viel Stress machen. Zu meiner Mutter sagte ich einmal: „Es geht doch nicht ums Essen oder darum, dass alles blitzblank ist – die Leute kommen doch wegen *uns!*“ Irgendwann erkannte ich jedoch, dass es ihr tatsächlich nicht um das Essen und die saubere Wohnung ging, sondern dass etwas anderes dahintersteckte: die große Wertschätzung, die sie ihren Gästen mit all ihren liebevollen Vorbereitungen entgegenbrachte und immer wieder bringt. Ihre Mühen zeigen: *Du bist es mir wert! Du bist es mir wert, dass ich mein Haus für dich schön mache, dass ich stundenlang in der Küche stehe und dass ich zwischenzeitlich vor lauter Stress vielleicht sogar die Vorfreude vergesse. Du bist es mir wert, denn du sollst dich bei mir wohlfühlen!* Als ich das verstanden hatte, rührte es mich sehr.

Auch in der Bibel lesen wir, dass Frauen einen großen Aufwand betrieben, wenn sie Besuch erwarteten – erst recht, wenn es sich dabei um Jesus handelte. Eine sehr eindrückliche Geschichte steht in Lukas 10,38–42:

Als Jesus mit seinen Jüngern weiterzog, kam er in ein Dorf, wo er bei einer Frau aufgenommen wurde, die Marta hieß. Maria, ihre Schwester, setzte sich zu Füßen von Jesus hin und hörte ihm aufmerksam zu. Marta aber war unentwegt mit der Bewirtung ihrer Gäste beschäftigt. Schließlich kam sie zu Jesus und fragte: „Herr, siehst du nicht, dass meine

Schwester mir die ganze Arbeit überlässt? Sag ihr doch, dass sie mir helfen soll!“ Doch der Herr antwortete ihr: „Marta, Marta, du bist um so vieles besorgt und machst dir so viel Mühe. Nur eines aber ist wirklich wichtig und gut! Maria hat sich für dieses eine entschieden, und das kann ihr niemand mehr nehmen.“

Eine Balance zwischen Martas eifrigem Umsorgen und Marias Genießen des Besuchs gilt es zu finden, wenn wir selbst Gäste haben. Vielleicht hilft uns die Gewissheit, dass wir uns zumindest um unseren wichtigsten Gast keine Sorgen machen müssen – Jesus Christus. Denn er ist sowieso da, wo zwei oder drei in seinem Namen zusammenkommen (siehe Matthäus 18,20), und kennt auch die finstersten Winkel unseres Lebenshauses.

Wenn wir ihn in unser Leben einladen wollen, brauchen wir deshalb keine besonderen Vorbereitungen zu treffen. Wir brauchen nur eines: ein offenes Herz. Wenn wir ihn bereits eingeladen haben, können wir mit ihm ein Leben führen, das einladend ist. Ein Leben, das unseren Mitmenschen ein Gefühl von Geborgenheit vermittelt, wann immer sie in unserer Gesellschaft sind. Nichts anderes meinen wir schließlich, wenn wir sagen: „Hier fühle ich mich daheim.“ Zu Hause sein heißt geborgen sein. Willkommen sein. Zu Hause, das ist ein Ort, ein Mensch, über den wir sagen: „Ich will kommen. Gern und immer wieder!“ Dieses Gefühl können auch wir allen Gästen in unserem Haus und unserem Leben vermitteln. Indem wir Gemeinschaft mit ihnen haben, indem wir für ihr körperliches und seelisches Wohl sorgen und, indem wir ihnen Einblicke in unsere „Innenräume“ gewähren, denn dieses Teilhabenlassen schafft Vertrauen.

Vielleicht motiviert es uns, gute Gastgeber zu werden, wenn wir bedenken, dass wir selbst auch nur Gäste auf dieser Welt sind. Und schauen wir uns einmal an, welchen riesigen Aufwand Gott betrieben

hat, damit wir uns hier wohlfühlen! Hinter allen seinen Schöpfungswundern können wir seine große Wertschätzung erahnen. Er hat diese Welt in all ihrer Pracht erschaffen, damit wir uns an ihr erfreuen – bis wir ihren Schöpfer irgendwann von Angesicht zu Angesicht sehen. Daheim.

Liedvorschläge

- *Freude wohnt in deinem Haus*
(im Liederbuch „So groß ist der Herr 2“)
- *Jesus in my house* – Judy Bailey
(auf YouTube)

Gastfreundschaft leben

Machen Sie es sich gemütlich und schauen Sie sich zur Einstimmung auf die nächsten Wochen die Aufzeichnung des Theaterstücks „Lydia, die Purpurchandlerin“ von und mit Mirjana Angelina an (auf lydia.net/kleingruppenmaterial). Machen Sie sich ein „lebendiges“ Bild von der Frau, die für ihre Gastfreundschaft bekannt war.

Vorschlag für ein Abschlussgebet

Großer Gott, danke, dass du in deinem Sohn Jesus Christus als Gast auf diese Welt gekommen bist. Danke, dass du unter uns gelebt und so deine Liebe für uns greifbar gemacht hast. Auch heute noch willst du bei uns wohnen. Wir laden dich deshalb, in unser Leben und unsere Gemeinschaft ein. Leite du unsere Gespräche, und hilf uns, im Glauben näher zu dir hin zu wachsen. Bitte lass uns selbst zu Menschen werden, bei denen sich andere willkommen fühlen, weil du in uns wohnst. Danke, dass du immer da bist. Auch in diesem Moment. In diesem Raum. Amen.